

**NZZ**

## **ITA-Verhandlungen in Genf**

### **Wichtiger Durchbruch für den Freihandel**

Die Schweiz und 53 andere Staaten haben sich in Genf auf die Grundzüge eines neuen Freihandel-Abkommens geeinigt. Die Einfuhrzölle auf Güter der Informationstechnologie sollen fallen.

Jean-Pierre Kapp, Genf  
18.7.2015



Der Handel mit Gütern der Informationstechnologie soll nach dem Willen von 54 Staaten liberalisiert werden. (Bild: Yuya Shino / Reuters)

Bei den plurilateralen Verhandlungen zur Vereinbarung eines neuen Abkommens zur Liberalisierung des Handels mit Gütern der Informationstechnologie (Information Technology Agreement, ITA) hat es am Samstag in Genf einen relativ überraschenden Durchbruch gegeben. Die 54 beteiligten Staaten (darunter die Schweiz und alle EU-Länder) einigten sich auf die Listen der Güter, die künftig von Einfuhrzöllen befreit werden sollen. Eine Einigung war vorher erst nach der Sommerpause erwartet worden.

Die Vereinbarung soll am nächsten Freitag am Sitz der Welthandelsorganisation (WTO) verabschiedet werden. Bis dahin können die Regierungen der beteiligten Staaten noch auf den am Samstag vereinbarten Entwurf reagieren. Handelsdiplomaten in Genf gehen davon aus, dass es keine grossen Änderungswünsche mehr geben wird. Formell soll das neue Abkommen dann in Nairobi bei der nächsten WTO-Ministerkonferenz im Dezember unterzeichnet werden.

### **Grosses Handelsvolumen**

Das am Samstag verabschiedete Dokument umfasst 201 Produktgruppen des IT-Sektors, die künftig ganz von Einfuhrzöllen befreit werden sollen, und deren jährlicher Handelswert sich auf 1,1 Billionen Dollar beläuft. Die plurilateralen Verhandlungen fanden im Rahmen der WTO statt, was bedeutet, dass die sogenannte Meistbegünstigungsklausel gültig ist. Das heisst, dass auch alle Länder, die sich an den Verhandlungen nicht beteiligt hatten, von der Abschaffung der Einfuhrzölle profitieren werden. Zu den wichtigen Handelsmächten, die an den Genfer Verhandlungen nicht teilnahmen, zählen Indien, Brasilien, Russland und Indonesien. Die

Verhandlungen waren bereits im vergangenen Dezember kurz vor dem Abschluss gestanden, scheiterten aber vorerst an Meinungsverschiedenheiten zwischen den USA, China und Südkorea.

Bei dem Abkommen handelt es sich um die bedeutendste Vereinbarung im Rahmen der WTO seit 1996. Damals war das erste ITA-Abkommen verabschiedet worden. Der erfolgreiche Abschluss der Verhandlungen dürfte der WTO neuen Auftrieb geben. Die multilaterale Organisation war in den vergangenen Jahren wegen der festgefahrenen Verhandlungen im Rahmen der sogenannten Doha-Runde immer wieder heftig kritisiert und von manchen Beobachtern auch bereits als handlungsunfähig abgeschrieben worden. Dass die ITA-Verhandlungen am Samstag erfolgreich abgeschlossen werden konnten, war zu einem grossen Teil auch auf die Vermittlungsbemühungen von WTO-Generaldirektor Azevêdo zurückzuführen. Die Hauptrolle bei den Verhandlungen spielte allerdings der Botschafter der EU bei der WTO, Pangratis.

## **Fristen für Inkrafttreten**

Falls am kommenden Freitag alles wie geplant verläuft und das Abkommen am WTO-Sitz angenommen wird, werden die verbleibenden Monate bis zur WTO-Ministerkonferenz von Nairobi im Dezember noch dazu benützt werden, um die Fristen für das Inkrafttreten der Vereinbarung auszuhandeln. Einzelne Länder dürften versuchen, für gewisse Produkte Übergangsfristen für die Liberalisierung ihrer Märkte zu erhalten. Als einzige an den Verhandlungen beteiligte Partei äusserte am Wochenende Taiwan Vorbehalte gegen den vereinbarten Text. Anscheinend erhielt Taipeh nicht alle gewünschten Zugeständnisse. Es wird allerdings nicht davon ausgegangen, dass Taiwan versuchen wird, das Abkommen noch zu verhindern.

Wie in Genf zu vernehmen war, ist das Abkommen auch für Bern von grosser Bedeutung. Insbesondere der Sektor der Medizinaltechnologie soll von der Abschaffung der Zölle auf IT-Produkte grossen Nutzen ziehen.